

Überbauung Augustiner Einsiedeln

Hauptstrasse 42, Werner-Kälin-Strasse 1 und 3, Schwanenstrasse 21

Geschichte des «Augustiner»

Das Haus zum «Augustiner» erscheint im Urbar von 1655 noch ohne eigenen Namen. Haus und Garten stiessen gegen Osten an das Haus zum «Stern», gegen Süden an Heinrich-Ochsners-Haus, gegen Westen an die Strasse «so hinter dem Dorf auffen gath» und gegen Norden an den Dorfbach.

1789 erscheint erstmals der Name «zum Brüggli». Dies in Bezug auf das Brüggli, das über den damals offenen Dorfbach führte. Im Laufe des 19. Jahrhunderts erhielt das Haus im Volksmund den Namen «Speckli-Haus» nach dem Beinamen der Besitzerfamilie.

Bekanntheit erlangte das Haus, weil der 1860 selig und 1881 heiliggesprochene französische Pilger und Bettler – der «Clochard de Dieu» («Vagabund Gottes») – Benedikt Joseph Labre (1748–1783) darin wohnte. Laut Ausweis seiner Reisepässe hatte er während seines Lebens Einsiedeln dreimal einen Besuch abgestattet. 1775 vom 13. März bis 3. April sowie vom 1.–13. Juli und 1776 am 9. Juli. Schon bald nach seinem Tod begann in Einsiedeln die Verehrung des heiligen Pilgers. Man erzählte sich, dass er hier im sogenannten «Speckli-Haus» gewohnt habe und dass dieses Haus deshalb – obwohl ganz aus Holz errichtet – gegen Feuerschaden gesichert sei. Die mündliche Überlieferung fand ihre Bestätigung, als am 25. Juni 1862 um halb ein Uhr nachts ein Brand ausbrach, der jedoch innert kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Eine alte im Stift

lebendige Tradition meldet zudem, dass der Heilige täglich in einer irdenen Schüssel aus der Klosterküche Suppe geholt habe. Als vom Rande der Schüssel ein Stück herausgebrochen sei oder er es selbst herausgebrochen habe, habe er keine neue Schüssel annehmen wollen, damit man sie ihm nicht mehr vollständig füllen konnte.

Am 22. Juni 1875 musste der Bezirksrat das Bewohnen im mittlerweile stark zerfallenen Haus verbieten. Ein halbes Jahr später konnte man im Einsiedler Anzeiger vom 22. Januar 1876 auch lesen weshalb:

Zitat:

«Und in den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen, und des Himmels Wolken schauen doch hinein. Auf einem der Hauptplätze unserer aufblühenden internationalen Stadt, nicht viel nachstehend dem Markusplatz von Venedig, wo seiner Zeit der berühmte Gemüsemarkt seinen reichen Blütenflor entfaltet, wo der doppelarmig Brunnen stets erfrischend seine Silberwellen sprudelt, da steht mitten unter stattlichen Häusern behäbiger Bürger und Magistraten ein altes, morsches, dem Zerfall heimgewebenes Haus, eine leibhaftige schreckliche Ruine, ohne Bewohner, ohne Fenster, mit zerlöcherter Dach, mit geborstenem Gebälke, das sinken kann über Nacht. Wer kennt es nicht dieses Haus, in seinem gräulichen Zerfall, den Fremden ein Räthsel, den Einheimischen ein Spott und Gräuel.»



Hauptfassade vor Fertigstellung.

Es geht die wundersame Sage, dass das Haus niemals verbrennen können, weil der selig gesprochene Benediktus Labre während seinem hiesigen Aufenthalt Wohnung darin genommen habe.»

Als Ersatzbau wurde 1876 ein «städtlicher» Neubau erstellt. Am Anfang hiess das Haus «Restauration Benziger», ab 1888 «Augustiner», weil dort das gleichnamige Bier ausgeschenkt wurde.

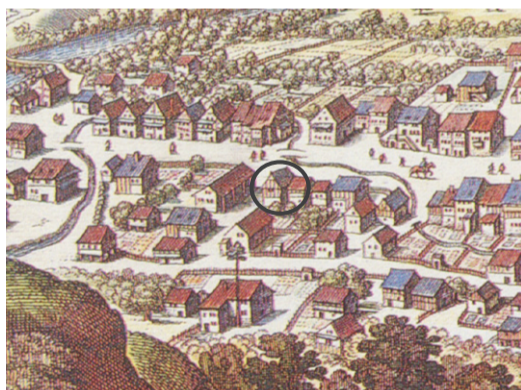
In der Folge diente das Ladenlokal für den Verkauf von Sammelurium, 1903 als Globus Filiale bis dann die Familie Kälin über Generationen ein Kleidergeschäft betrieb, das im Jahre 2000 schloss.

Die interessante Geschichte des Hauses kann detailliert nachgelesen werden unter: www.hejbsch.ch.

An dieser Stelle danke ich Patrick Schönbächler herzlich für die grosszügig zur Verfügung gestellten Unterlagen und Informationen.



Hauptfassade alter Bestand.



Das Haus zum «Brüggli» in der Bildmitte umkreist (Ausschnitt aus einem Stich von Mathäus Merian um 1642).



Das sogenannte «Specklihaus» kurz vor seinem Abbruch.



4½-Zimmer-Wohnung, Wohnbereich.



Südfassade, Blick von der Werner-Kälin-Strasse.

Beteiligte Unternehmen



P. WEIBEL GmbH
Baugeschäft

Langrütistr. 88 8840 Einsiedeln Tel. 055 412 36 80 weibelbau@bluewin.ch

Wir danken der Bauherrschaft für das entgegengebrachte Vertrauen.



Maler Strüby AG

Dipl. Malermeister
Gipsler • Maler • Gerüstbau
Zürichstrasse 38A
8840 Einsiedeln
T 055 412 55 67
www.malerstrueby.ch



Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag.



Lacher
079 468 41 69
lacher-bagger.ch

Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag!

Lacher Bagger AG

Büro Sulzelstrasse 4 8846 Willerzell	Magazin Zürichstrasse 28 8840 Einsiedeln
--	--



Schreinerei-Fensterfabrik AG
Trachslauerstrasse 8
8840 Trachslau/Einsiedeln

Telefon 055 412 25 62
www.fenster-steiner.ch
info@fenster-steiner.ch

Fenster Steiner – wenn Qualität entscheidet!

Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag!

– Fenster aus Holz-Metall



Ingenieurbüro Edgar Kälin AG
Ingenieure ETH/SIA



Wir bedanken uns bei der Bauherrschaft für den interessanten Auftrag.

Elektro · Telematik

Schönbächler

E i n s i e d e l n

Wir danken der Bauherrschaft für das Vertrauen in unsere Firma

Lehrbetrieb

Schwanenstrasse 1
8840 Einsiedeln
055 418 80 90
schoenbaechler-elektro.ch



MEBAG
Stahl- und Metallbau

Dominik Birchler
Kobiboden 7
8840 Einsiedeln

Wir danken der Bauherrschaft für das entgegengebrachte Vertrauen!

Tel 055 412 80 60
Fax 055 412 80 62

www.mebag.ch
info@mebag.ch

Mit uns macht bauen Freude...

Herzlichen Dank der Bauherrschaft für den sehr geschätzten Auftrag.



Gräzer Holzbau AG





- System-Elementhäuser
- Bedachungen und Fassadenbau
- Planung und Projektleitung
- Kunststoff- und Holz-Aluminium Fenster
- Energetische Gebäudesanierung
- Garagentore und Türen
- Innenausbau und Treppenbau
- Schreinerarbeiten und Bodenbeläge

Sulzelstrasse 7 · 8846 Willerzell · Tel 055 412 14 79 · info@graezerholzbau.ch
www.graezerholzbau.ch



SPENGLEREI WALTER FREI AG

...seit 1968

- Spenglerei
- Flachbedachungen
- Blitzschutzanlagen
- Sanitäre Anlagen

8840 Trachslau
Tel. 055 412 18 28
www.spenglerei-frei.ch

Wir danken der Bauherrschaft für das entgegengebrachte Vertrauen und den geschätzten Auftrag.



Was hat ein Heizkörper mit unserer Energiezukunft zu tun?

Mit gazenergie wird Alltägliches Teil der Energiezukunft. Erfahren Sie mehr auf gazenergie.ch

Je mehr man darüber weiss, desto mehr macht es Sinn.



Erdgas Einsiedeln AG
Telefon 055 412 25 01 erdgas-einsiedeln.ch



Tobias Kälin AG
Heizungen + Sanitär

Kobiboden 63, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 412 42 42, Fax 055 412 71 79
www.tobiaskaelinag.ch

Ausführung der Sanitär- und der Heizungsanlage

- Neu- und Umbauten
- Heizungssanierungen
- Bad-Renovationen
- Holzfeuerungen
- Öl-/Gasheizungen
- Sonnenkollektoren
- Wärmepumpen
- Alternativenergien

Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag.

Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag.



Limacher
Innendekoration AG

Schmiedenstrasse 13, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 412 21 54

info@limacher-innendekoration.ch
www.limacher-innendekoration.ch



parkett | laminat | teppiche

KÄLIN
BODENBELÄGE

stefan kälin | byfangweg 1 | 8836 bennau
mob. 079 412 89 85 | stefan@kaelin-bodenbelaege.ch
kaelin-bodenbelaege.ch



mn küchen
MOVANORM AG

regional

Vaduz | St.Gallen | Chur | Schindellegi | Zürich

Bericht des Architekten

Situation:

Die ehemalige Bebauung war Teil einer dichten städtischen Bebauung in weitgehend geschlossener Bauweise. Dieser Block bildet den östlichen Abschluss zum Sternenplatz. Dabei handelte es sich um eine heterogene Bebauung, bestehend aus 4 Gebäuden. Das Eckhaus «Augustiner» an der Hauptstrasse war im Ursprung ein geschindeltes, typisches Holzhaus mit Giebeldach. Entlang der Hauptstrasse wurde, vermutlich Anfang des 20. Jahrhunderts, eine sogenannte «Aldane» aufgebaut. Darum wurde das Dach von der Hauptstrasse aus als Flachdach empfunden. Solche Aldanen sind typisch für die damalige Zeit. Allerdings dienten diese nicht zum Sonnenbaden, sondern zum Wäschetrocknen. Darum wurden die Waschküchen damals auch im Dachgeschoss installiert.

Das angrenzende Gebäude, ein geschindeltes Gebäude mit Giebeldach, war von der Taubengasse zurückversetzt. Die Fortsetzung der Bebauung nahm dann wieder mit einem kleineren einfachen Holzhaus die Strassenflucht auf. Daran angebaut war ein Eckgebäude zur und entlang der Schwanenstrasse – ein Zeitzeuge der 60er-Jahre mit Flachdach.

Die vorhandene Bausubstanz wie auch die architektonische Qualität war sehr bescheiden. Eine Sanierung war aus wirtschaftlicher, bautechnischer und auch ästhetischer Hinsicht nicht angebracht.

Projekt:

Massgebend für unser Projekt war das Bestreben, eine städtebaulich überzeugende und ortsbildkonforme Architektur zu realisieren. Dabei sind die Leitbilder «Sternenplatz» und «Hauptstrasse West» wichtige Grundlagen. Der südliche Teil vom Projekt liegt im Perimeter vom Leitbild «Oberdorf Süd».

Wir setzten uns zum Ziel, dass sich unsere neue Überbauung an diese ehemalige Struktur orientiert und sich in die Umgebung einordnet. Die Höhen und die Massstäblichkeit unseres Projektes orientierten sich an den Nachbargebäuden. Eine Ausnahme in dieser Ordnung bildet das Haus Sternen. Im Leitbild wird empfohlen, dass bei einem allfälligen späteren Ersatzbau für das Haus Sternen eine städtische Ausbildung des Baukörpers, entsprechend Freihof, Schiff, Merkur, anzustreben ist.

Im Leitbild wird unter dem Kapitel «Städtebauliche Überlegungen zum Sternenplatz» empfohlen, das Haus Augustiner um ein zusätzliches Geschoss zu erhöhen, mit der Absicht, dass das Haus Rössli und das Haus Augustiner zusam-

men den Eingang zur städtischen, östlichen Hauptstrasse bilden. Dieser Empfehlung wird durch unser Projekt Rechnung getragen.

Die Absicht war, das Haus Augustiner als edler Solitär an prominenter Lage an der Hauptstrasse hervorzuheben. Die Fassaden übernehmen die vertikalen Fensterachsen der Typologie der Gebäude entlang der Hauptstrasse. Das Sockelgeschoss ist markant mit grossen Schaufensteröffnungen gestaltet. Bei der Gestaltung der Fassade werden typische Zierelemente und Gestaltungselemente neu interpretiert und dezent eingesetzt. Das Sockelgeschoss hebt sich farblich und gestalterisch von den Obergeschossen ab. Die übrigen Geschosse sind mit Kunststein-Elementen, Simsen, Bekränzungen und Fens-tergewänden akzentuiert. Die Fassadenflächen sind mit einem traditionellen Kieselwurf verputzt. Bei der Wahl der Materialien wurde grossen Wert auf Qualität und Nachhaltigkeit gesetzt.

Die weiterführende Bebauung an der Taubengasse und an der Schwanenstrasse ist informeller und wohnlicher. Sie ist in kleinere Baukörper gegliedert und durch einspringende Loggien belebt. Die bestehende Baulinie entlang der Hauptstrasse, Taubengasse und Schwanenstrasse wird übernommen. Die Fassaden sind schlichter gestaltet als der Kopfbau Augustiner und farblich abgesetzt. Dies unterstützt die Gliederung und Differenzierung der einzelnen Bauten.

Die prominenten Eckhäuser sind im Erdgeschoss mit Verkaufsläden besetzt. An der Taubengasse liegen die zwei Hauseingänge sowie eine Zufahrt zu einer Tiefgarage mit 9 Abstellplätzen. Der ehemalige Fussweg ist über die Überdachung des Eingangsbereichs weiterhin gewährleistet.

Wie im Dorf üblich, handelte es sich bei der ehemaligen Bebauung um eine gewachsene Struktur. Diese Typologie wird mit dem Neubau aufgenommen und bleibt in der Wahrnehmung ebenso differenziert.

Die gesamte Überbauung beinhaltet 13 Mietwohnungen zwischen 2½- bis 4½-Zimmern und Wohnflächen zwischen 70–194 m² sowie die beiden oben erwähnten Gewerbeeinheiten. Sämtliche Wohnungen verfügen über einen Aussenraum, in Form von Loggien oder Dachterrassen. Durch die Gliederung der Gebäudelinie entlang der Taubengasse entsteht ein offener Hof, der eine optimale Besonnung der einzelnen Wohnungen ermöglicht.

Die Grundrisse sind offen und funktional gestaltet. Die Woh-

nungen weisen einen hohen Ausbaustandard auf. Die Böden der Wohnräume sind mit einem Eichenparkett belegt und die Nassräume mit keramischen Platten. Die verputzten Wände mit einer feinen Körnung vermitteln, zusammen mit den Weissputzdecken, ein grosszügiges Raumempfinden.

Die ganze Überbauung erfüllt die Anforderungen an den Minergie-Standard.

Die Bauherrschaft legte einen sehr grossen Wert auf eine wertige Materialisierung und Ausführung. Diese Haltung ermöglichte uns auch, eine hochwertige Fassade, sowohl bei der Wahl der Materialien wie auch in der Detaillierung zu realisieren.

Die Gebäude an der Hauptstrasse wiesen traditionell Hausbeschilderungen auf. Viele dieser Schilder blieben erhalten und zieren die Gebäude – erzählen von deren Geschichte. Es war ein grosses Anliegen der Bauherrschaft, dass der markante Eckbau der neuen Überbauung auch wieder mit so einem Schild ausgestattet werden soll. Beim Motiv griffen wir zurück auf die historische Bezeichnung «Brüggli». Das war die einzige Vorgabe, die dem Schmied des Klosters, der mit dem Auftrag betraut wurde, weitergegeben wurde. Was er geschaffen hat, ist ein wahres Meisterwerk der Schmiedekunst. Kreativ und handwerklich virtuos hat Urs Diethelm ein Hausschild geschaffen. Dieses einmalige Beispiel von hochstehendem Kunsthandwerk wird bald die Hausecke zieren.

Bauen im Dorfkern erfordert von allen Beteiligten ein grosses Engagement. Das beginnt bereits bei der ersten Idee, gilt es doch, den besonderen Verhältnissen in dem sehr begrenzten Raum zu analysieren und die Möglichkeiten der Realisierung zu prüfen. Ein solches Bauwerk ist nicht ohne Ausnahmebewilligungen realisierbar. Darum startete die Zusammenarbeit mit den Behörden bereits bei den ersten Skizzen. Aber auch die Nachbarschaft ist unmittelbar betroffen. Darum wurde sehr früh das Gespräch gesucht und anlässlich einer Informationsveranstaltung das Projekt vorgestellt. Es war auch ein grosses Anliegen der Bauherrschaft, ausschliesslich einheimische Unternehmer zu berücksichtigen, was weit über 90% der Fall war.

An dieser Stelle möchten wir der sehr konstruktiven und wohlwollenden Zusammenarbeit mit den Behörden und der Nachbarschaft herzlich danken. Wir wissen diesen Einsatz sehr zu schätzen. Nur dank diesem Dialog und dem guten Einvernehmen konnte das Projekt auch innerhalb eines sportlichen Zeitrahmens bewilligungsfähig entwickelt werden. Bauen inmit-



Attikawohnung.



Der Schlüssel im Schnabel eines Raben symbolisiert das Familienwappen der Bauherrschaft.

ten des Dorfes ist aufgrund der engen Platzverhältnisse immer eine spezielle Herausforderung. Für das Verständnis der Nachbarn, die mit einigen Immissionen konfrontiert worden sind, möchten wir uns auch herzlich bedanken. Wir hoffen, dass sie mit dem nun fertig gestellten Bauwerk und dem neuen Gegenüber für ihre Geduld

und Nachsicht etwas entschädigt wurden.

Gefordert waren auch die Unternehmer und Handwerker, die einen grossen Einsatz geleistet haben und zum guten Gelingen des Bauwerks beigetragen haben. Allen beteiligten Planern und Unternehmern sei an dieser Stelle ebenfalls für die sehr konstruktive

und engagierte Zusammenarbeit herzlich gedankt.

Dank diesem enormen Einsatz konnte das Bauwerk im gesteckten Zeit- und Kostenrahmen und zum Glück auch unfallfrei verwirklicht werden.

Ein grosser Dank gehört vor allem der Bauherrschaft. Dank dem Verständnis und der Bereitschaft, an diesem Ort etwas Spezielles und Nachhaltiges zu schaffen, konnte das Projekt in dieser Form realisiert werden. Für die sehr konstruktive, engagierte und angenehme Zusammenarbeit bedanken wir uns bestens.

Den künftigen Bewohnern wünschen wir viel Freude und Glück in den neuen Räumen.

HPK Architekten
Hanspeter James Kälin

Beteiligte Unternehmen

Ihr Partner für anspruchsvolle Projekte und kreative Lösungen!

HPK Architekten

Eisenbahnstrasse 19, CH-8840 Einsiedeln

www.hpk-architekten.ch

Ihr Dachdecker und Bauspengler



Fässler

Bedachungen - Bauspenglerei AG

Unteriberg

- Bedachungen
- Bauspenglerei
- Fassaden
- Flachdacharbeiten
- Blitzschutz
- Kaminbau
- Solar

Telefon 055 414 10 84

Natel 079 408 06 29

info@bedachungen-bauspenglerei.ch

www.bedachungen-bauspenglerei.ch

Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag

BAUMELER BAUMANAGEMENT

Schindellegi | T 044 784 00 70 | www.baumeler-bau.ch

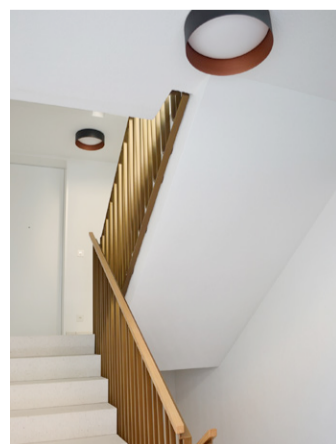
Wir bedanken uns herzlich für den geschätzten Auftrag.

Herzlichen Dank den Inserenten
der Baureportage
Überbauung Augustiner Einsiedeln

Ginsiedler Anzeiger



Bad Attikawohnung.



Treppenhaus.